



II-3709 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIV. Gesetzgebungsperiode

Republik Österreich
DER BUNDESKANZLER

Zl. 419.566/1-IV/1/78

Parlamentarische Anfrage der Abg.z.NR
Suppan, Dkfm. Gorton und Genossen,
Nr. 1752/J, betreffend Schließung des
Bergbaues Hüttenberg

1733/AB

1978 -05- 09

zu 1752/J

Herrn

Präsident des Nationalrates
Anton BENYA

Parlament

1010 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Suppan, Dkfm. Gorton und Genossen haben am 16. März 1978 unter der Nr. 1752/J betreffend Schließung des Bergbaues Hüttenberg an mich folgende schriftliche Anfrage gerichtet:

"Der Kärntner Tageszeitung vom 19.7.1977 ist unter dem Titel "Für Hüttenberg fängt 1980 die neue Zukunft an" folgendes zu entnehmen: "Hüttenberg wird weiterbestehen, auch wenn es keinen Bergbau mehr geben wird. Das ist das Ergebnis des dritten Hüttenberg-Gipfels zwischen Vertretern Kärntens und Hüttenbergs einerseits und den Vertretern der Vöest-Alpine, die den Bergbau betreibt, andererseits". Grundlage für diese Besprechung, die am 18.7.1977 laut Zeitungs-meldung in der Wohnung von Landeshauptmann Leopold Wagner stattgefunden haben soll, und an der von Kärntner Seite neben dem Landeshauptmann angeblich auch Landeshauptmann-Stellvertreter Frühbauer, Landesrat Schober, Bürgermeister Hofferer und andere mehr sowie von der Vöest-Alpine Seite der damalige Generaldirektor Koller und sein Nachfolger Abfalter teilnahmen, ist das nunmehr vorliegende Universitätsgutachten der Montanistischen Universität Leoben über das Erzrevier von Maria Waitschach.

- 2 -

Trotzdem wird nun der Bergbau Hüttenberg mit 31. Juli 1978 geschlossen, ohne daß entsprechende Vorkehrungen für Ersatzarbeitsplätze getroffen worden wären.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Bundeskanzler folgende

A n f r a g e :

- 1.) Welche Gründe sind für die Schließung des Bergbaues Hüttenberg per 31.7.1978 maßgebend ?
- 2.) Wie viele Ersatzarbeitsplätze wurden bisher wo geschaffen ?
- 3.) Wie hoch ist die tatsächliche Förderungsmenge an Erz und welcher Verwendung wird dieses Erz zugeführt ?
- 4.) Wann ist mit der Inbetriebnahme des Zusatzwerkes bei den Treibacher-Chemischen-Werken zu rechnen ?"

Ich beehre mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten:

Zu Frage 1:

Wie von der Vöest-Alpine mitgeteilt wird, liegen die Gründe für die Vorziehung der Produktionseinstellung auf den 30.6.1978 in der bekannten Verschlechterung der Absatz- und Ertragslage der Hüttenwerke sowie in einer ungünstigen Qualitätssituation in der Hüttenberger Lagerstätte. Der Zeitpunkt der Produktionseinstellung wurde nach eingehenden Beratungen mit der Belegschaftsvertretung und nach Abschluß einer Betriebsvereinbarung, welche ein entsprechendes Sozialpaket beinhaltet, festgesetzt.

Zu Frage 2:

Nach Einstellung der Produktion wird die Belegschaft bei den von der Bergbehörde vorzuschreibenden technischen Schließungsarbeiten im Bergbaubereich beschäftigt. Vöest-Alpine hat allen Arbeitnehmern, die aus betrieblichen Gründen bis zur endgültigen

- 3 -

Schließung im Betrieb verbleiben müssen und nicht bei Treibacher-Chemischen-Werken (TCW) beschäftigt werden können, einen entsprechenden Arbeitsplatz im Konzern der Vöest-Alpine zugesichert. Es wird erwartet, daß am 30.6.1978 unter Ausschöpfung des SUG der Belegschaftsstand noch etwa 120 Arbeiter und 20 Angestellte betragen wird.

Zu Frage 3:

Für den Zeitraum 1.1. bis 30.6.1978 ist eine Erzeugung von 40.000 t Erz präliminiert. Dieses Erz wird an das Hüttenwerk Donawitz zum Versand gebracht.

Zu Frage 4:

Nach Angabe der TCW soll das neue Werk in Treibach unter der Annahme, daß sich die wirtschaftlichen Verhältnisse für die TCW nicht wesentlich verändern, etwa im Herbst 1979 stufenweise seinen Betrieb aufnehmen und hierfür mindestens 80 Arbeitnehmer von Hüttenberg, nach vorangegangener drei- bis sechsmonatiger Umschulung aufnehmen. Gleichzeitig wäre TCW bereit, für das Werk Seebach bei Villach ebenfalls 10 Hüttenberger Arbeiter zu übernehmen.

2. Mai 1978

